

ZuversICHT

Liebe Gemeinde,

heute Morgen geht es um die Klugheit, denn genau zu dieser Frage hat der Verfasser des 14. Psalms eine klare Meinung: *Der HERR schaut vom Himmel auf die Menschenkinder, dass er sehe, ob jemand klug sei und nach Gott frage.* (Psalm 14,2)



Ob Gott in diesen Tagen zufrieden sein kann? Wohl eher nicht, denn wer fragt in diesen Tagen schon nach Gott? Da gibt es wichtigere Themen, nämlich die Frage, wie es bei uns weiter geht, in der Gesellschaft aber auch persönlich. Unsere Sorge gilt zunächst der Gesundheit, denn uns ist einmal mehr bewusst geworden wie wichtig sie ist. Danach kommt die berufliche Perspektive, die für viele Menschen alles andere als rosig aussieht, - da hat das kleine Virus ganze Arbeit geleistet. Das permanente Wirtschaftswachstum, an das wir uns schon gewöhnt haben, ist zum Erliegen gekommen, der Konsum regelrecht eingebrochen. Vieles hat sich von jetzt auf gleich geändert und wir müssen jetzt erst einmal klären, wie es für uns weitergehen soll und kann. Und dann ist da noch der Wunsch, endlich wieder unter Menschen kommen zu können, an alte Gewohnheiten anknüpfen zu können, einfach wieder Alltag zu haben und die

leichte Ahnung, dass sich da etwas für immer geändert haben könnte, ohne langen Diskurs, einfach so aus dem Nichts.

Und ich frage mich schon: sind wir aus dieser Krise eigentlich klug geworden? Denn dieses Virus hat einige Schwachstellen in unserem System aufgedeckt und es hat uns gezwungen, zumindest einmal darüber nachzudenken, was wirklich wichtig im Leben ist, wofür es sich zu kämpfen lohnt, und was wir eigentlich nicht brauchen. Doch wagen wir es jetzt auch, unseren Alltag, unser gesellschaftliches Leben entsprechend zu verändern?

Ich würde mir wie der Psalmbeter wünschen, dass diese Krise eine Veränderung bewirkt, denn es hat unsere menschliche Überheblichkeit entlarvt: viel zu lange haben wir geglaubt, wir hätten alles im Griff. Wie sicher waren viele, das im Herbst, spätestens im Frühjahr 2021 ein Impfstoff bereitsteht? Doch es ist still geworden... Diese Krise hat gezeigt, dass wir Menschen nicht über den Dingen stehen, diese Welt nicht beherrschen, sondern Teil der Welt sind und von ihr auf Leben und Tod abhängen. Das sollten wir im Blick auf die viel größere Katastrophe, die auf uns zurollt (zumindest wenn wir unser Verhalten nicht schnellstens ändern) bedenken: nämlich die rasante Beschleunigung des Klimawandels durch uns Menschen. Wir leben in und von dieser Welt und sollten darum danach fragen, wie wir die Welt erhalten können. Wir sind auch nur ein Geschöpf Gottes. Ein bisschen mehr Demut täte uns gut. Wenn wir uns so sehen, wenn wir uns nicht als Macher sondern Geschaffene begreifen, wenn wir biblisch gesprochen nach Gott, dem Schöpfer fragen, dann sind wir aus der Sicht des Psalmbeters wirklich klug geworden, dann hat die Coronakrise doch eines bewirkt: uns für die Klimakrise gerüstet.

bleiben Sie/ bleibt behütet!

Ihr Pfarrer Alexander Meese